

Dialogisch und kreativ: Wie das Emsland Bürger*innen aktiviert

Katharina Mehring • Walter Pengemann

Der demografische Wandel stellt viele Kommunen vor neue Herausforderungen. So auch den niedersächsischen Landkreis Emsland, eine geografisch eher abgelegene, ländliche und zugleich erfolgreiche und wohlhabende Region. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen geraten bislang noch gut funktionierende Strukturen z.B. in der Daseinsvorsorge, Mobilität, Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie die soziale Infrastruktur und der gesellschaftliche Zusammenhalt unter Druck. Und insbesondere im ländlichen Raum wird deutlich, dass diese Herausforderungen nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort gemeistert werden können. Der Landkreis Emsland setzt daher nicht nur, doch sehr intensiv auf die Stärkung der Dorfgemeinschaften durch Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen und Förderung des Engagements. Genau diesen Ansatz spiegelte der Workshop im Rahmen der diesjährigen Tagung des Forums für Demokratie und Bürgerbeteiligung wider. Die Teilnehmer*innen der Projektwerkstatt erhielten Einblicke in diverse konkrete Projektbeispiele, die sie hinsichtlich einer möglichen Übertragbarkeit prüfen und »mitnehmen« konnten.

Praxis: Durch Dialog fit für die Zukunft

So stellte Walter Pengemann, Demografiebeauftragter des Landkreises Emsland, in der Projektwerkstatt Projekte aus dem bundesweiten Modellprojekt »Demografiwerkstatt Kommunen« vor - mit verschiedenen erfolgreich eingesetzten Formaten und Instrumenten der Bürgerbeteiligung (z.B. Dorfdialog, Dorfgespräche, EmslandDorfPlan). Dabei zeigte er auf, welche Rolle der Landkreis und die regionale Vernetzung spielen, wenn es darum geht, Dörfer und Strukturen – möglichst kreisweit – mittels Dialogformaten »fit für die Zukunft« zu machen. Der Landkreis, so wurde deutlich, kann in diesem Zusammenhang vielfach als Impulsgeber agieren. Mit den Teilnehmenden diskutierte der Demografiebeauftragte darüber, welche Strukturen, Prozesse und Ressourcen notwendig sind, um in den Dörfern und im Landkreis verschiedene Akteursgruppen miteinander ins Gespräch zu bringen und neue gesellschaftliche Perspektiven zu eröffnen.

»Identität schafft Stärke«

Gemeinsam mit Katharina Mehring vom Projektbüro pro-t-in GmbH aus Lingen (Ems), die diese Projektwerkstatt moderierte, konnten verschiedene Projekte und Werkzeuge gemeinsam praxisnah beschrieben werden, da die pro-t-in GmbH in mehreren Projekten unmittelbar an der Umsetzung beteiligt ist bzw. war. So zum Beispiel die Initiative »Identität schafft Stärke«, ein als Imagekampagne für die Samtgemeinde Freren gestarteter Prozess zur Profilierung der Mitgliedsgemeinden, bei dem sich Online-Befragung und Beteiligungs-Workshop ergänzten.

Dorfdialog will Bürgerinnen aktivieren

Ein weiteres Format stellt der Dorfdialog, durchgeführt im emsländischen Lünne, dar. Der Dorfdialog beginnt mit Vorgesprächen und der ersten Kontaktaufnahme zu Multiplikatoren im Dorf, um die richtige Form des Dorfdialogs auszuloten. Dabei wird auf ortsspezifische Belange eingegangen und es werden entsprechende Impulse zur Aktivierung gesetzt. Der Dorfdialog selbst richtet sich an die dörfliche Gemeinschaft und steht grundsätzlich allen Bürger*innen offen.

Ein Dorf-Check-Workshop bildet den Auftakt jedes Dorfdialoges und dient dem Ziel, ausgewählte Akteure zu einem »Blick von außen« auf ihr Dorf zusammenzuführen und so aus der Distanz eine Bestandsanalyse durchzuführen. Darauf aufbauend folgt eine Impulsveranstaltung in Form einer Bürgerversammlung, in deren Rahmen die Bürger*innen über die Ergebnisse des Dorfchecks informiert und für eine weitere zukunftsorientierte Arbeit an den herauskristallisierten Themen gewonnen werden. Aus dieser Versammlung heraus entstehen im besten Fall Gesprächskreise und/oder Arbeitsgruppen, die die identifizierten Themen bzw. Herausforderungen weiter diskutieren und konkrete Projekte entwickeln.

EmslandDorfPlan: Zukunft zeichnen

Viel Mut bewiesen diejenigen emsländischen Gemeinden, die sich im Rahmen des Werkstattplanes für das Werkzeug »EmslandDorfPlan« entschieden. Kern dieses Projektes ist es, die Bürger*innen dazu zu motivieren, sich die Zukunft ihres Dorfes im wörtlichen Sinne »auszumalen«. Auch hier erfolgt zunächst die Verständigung auf potenzielle Handlungsfelder und Ziele. Diese werden dann ausgehend vom Status quo entlang eines gezeichneten Weges platziert bzw. der Ziel-Landschaft zugeordnet – ein außerordentlich kreativer Prozess, der von den Teilnehmer*innen skeptisch begonnen, dann aber engagiert beschriftet und schließlich begeistert abgeschlossen wurde. Im Ergebnis erhält jede Gemeinde einen selbst gezeichneten (und anschließend auf Alu Dibond-Platten gedruckten) Zukunftsplan, der an zentraler Stelle aufgehängt und so für jedermann sichtbar gemacht werden kann.



Messingen heute und morgen: Mit viel Liebe zum Detail haben die Bürger*innen von Messingen im Emsland sich die Zukunft ihres Ortes »ausgemalt«. Foto: pro-t-in GmbH

Das Ehrenamt lebt vor Ort

Aus der Diskussion ergab sich immer wieder die grundlegende Erkenntnis, dass ein projektorientiertes Arbeiten am besten vor Ort funktioniert – ganz gleich ob im Quartier oder mit der Dorfgemeinschaft. Teilnehmer*innen, Referent und Moderation waren sich einig: Der Grundsatz beim Ehrenamtsmanagement, wonach »das Ehrenamt vor Ort lebt«, spiegelt sich auch in der Bürgerbeteiligung wider. Dort ist der Raum für Beteiligungsprozesse ideal und dort wird Demokratie gelebt.

Demografiewerkstatt Kommunen: Gute Grundlage

Walter Pengemann verwies zudem auf die aktuelle Halbzeitbilanz zum Modellprojekt »Demografiewerkstatt Kommunen«: Aus dem Gespräch mit der DWK-Geschäftsstelle und der wissenschaftlichen Begleitung geht hervor, dass sich dieses Modellprojekt mit seinen vielfältigen Werkzeugen, die aus einem Beteiligungsprozess in Form eines Werkstattgespräches hervorgegangen sind, als gute Grundlage für einen zielgerichteten, strukturierten Demografieprozess im Landkreis Emsland erwiesen hat. Der im Rahmen des Projektes entwickelte Werkstattplan beinhaltet zahlreiche Instrumente und deckt insgesamt wesentliche Handlungsfelder ab. Im Einzelnen sind hier folgende Themenfelder zu nennen:

- Mobil im Emsland
- Tatkräftig im Emsland
- Gemeinschaft im Emsland
- Wohnen im Emsland
- Altwerden im Emsland

(Hier lohnt sich auf jeden Fall ein Blick ins Internet unter www.demografiewerkstatt-kommunen.de. Dort sind natürlich auch ergänzend die Projektansätze der bundesweit beteiligten Projektpartner umfassend dargestellt.)

Die regional im Emsland beteiligten Kommunen bestätigen durch ihr bisheriges Feedback, dass durch das Gesamtprojekt viele Kommunikationsprozesse initiiert werden konnten und zahlreiche Impulse und Anregungen für lokale Aktionen erzielt worden sind. Herausragend sind bei den Handlungsfeldern bisher die erzielten Erfolge beim Handlungsfeld »Gemeinschaft im Emsland«. Das mag teils an der speziellen organisatorischen Einbindung des Ehrenamtsservices und des Demografiebeauftragten im Bereich der Kreisentwicklung in der Stabsstelle des Landrats begründet sein, spiegelt aber auch eine grundlegende Stärke des Emslandes, die gekennzeichnet ist durch starke Gemeinschaften und engagierte Bürgerinnen und Bürger, wider. Als Beleg dafür konnte auf die Studie des Berlin Instituts »Von Kirchtürmen und Netzwerken« aus dem Jahr 2017 hingewiesen werden. Festzustellen ist: Innovative kreative Beteiligungsformate wie beim Emsland-DorfPlan (siehe oben), werden als Planungsinstrumente angenommen und als Chancen für die dörfliche Entwicklung genutzt.

Beteiligungsformate für Alt und Jung

Mitunter sind es aber auch die ganz einfachen Dinge, die helfen, ins Gespräch zu kommen. So ist z.B. ein aktuelles Erzählprojekt gestartet, bei dem es letztlich darum geht, weitere Kommunikationsprozesse und -strukturen vor Ort zu etablieren. Hier ist mit der Emsländischen Landschaft ein passender Kooperationspartner im Boot, unter anderem mit dem Ziel, auf diese Weise auch die plattdeutsche Sprache lebendig zu halten.

Während sich bei diesem Erzählprojekt zunächst vornehmlich die ältere Generation angesprochen fühlt, werden andernorts gezielt Jugendbeteiligungsprozesse unter dem Motto »Sei ein Mitmischer« gestartet. Auch hier ist die Bandbreite der konkreten Formate groß und reicht von »Beobachtertischen« über Workshop-Ansätze bis zur Online-Umfrage. Insofern ermöglicht es der Projektansatz »Demografiewerkstatt Kommunen«, verschiedene Zielgruppen in vielfältiger Weise zu aktivieren und einzubinden.

Im Rahmen kreisweiter themenspezifischer Fachkongresse werden die Inhalte und Ideen von Zeit zu Zeit öffentlich in großer Runde beraten.

Vielzahl von Wegen zum Bürger*innen-Dialog

Im Ergebnis hat die Projektwerkstatt »Landkreis Emsland – Den demografischen Wandel im ländlichen Raum gemeinsam gestalten« gezeigt, dass es kein Patentrezept, dafür aber eine Vielzahl an Wegen gibt, mit den diversen Zielgruppen und Öffentlichkeiten in den Dialog zu treten, um als Dorfgemeinschaft Zukunft zu gestalten. Als wesentlicher Erfolgsfaktor wurde identifiziert, diese Wege an die jeweiligen dörflichen Voraussetzungen anzupassen, um nachhaltige Lösungen zu erzielen. Der Landkreis Emsland – auch das wurde deutlich – gibt mit seinem Engagement im Rahmen der »Demografiewerkstatt Kommunen« seinen Gemeinden eine gute Orientierung für das eigene Handeln und kann anderen in dieser Hinsicht als Vorbild dienen.

Autor/innen

Katharina Mehring ist Teamleiterin für Kommunikation & Marketing bei der pro-t-in GmbH, Lingen (Ems).

Walter Pengemann ist Demografiebeauftragter beim Landkreis Emsland.

Kontakt

Katharina Mehring

pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50

49809 Lingen

Tel.: 05 91 / 96 49 43-13

Email: mehring@pro-t-in.de

Web: www.pro-t-in.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de